



Relevant Wirksam Zukunftsfähig

Erkenntnisse der Evaluation
in den Bereichen Beratung, Netzwerk
und Öffentlichkeitsarbeit.



Eine Evaluation bietet die Chance, eigene Aktivitäten und Konzepte unabhängig und fachlich fundiert einordnen zu lassen, um daraus gezielt Impulse für die strategische Weiterentwicklung abzuleiten. Wie wird das Denkmalnetz Sachsen von außen wahrgenommen? Wie werden unsere Aktivitäten in den Bereichen Beratung, Netzwerk und Öffentlichkeitsarbeit bewertet? Und wo liegen Potenziale für die Zukunft?

Um diese Fragen zu beantworten, haben wir Frau Dr. Andrea Berg* mit der Durchführung einer unabhängigen Evaluation beauftragt. Im Zeitraum von Juni bis Oktober 2025 führte sie leitfadengestützte Interviews mit relevanten Akteur:innen, analysierte ausgewählte Veröffentlichungen sowie interne Unterlagen und wertete die gewonnenen Erkenntnisse systematisch aus.

Wir bedanken uns bei allen Interviewpartner:innen für ihre Zeit und ihre Unterstützung.

Im Interview mit dem Denkmalnetz Sachsen gibt Dr. Andrea Berg Einblicke in die Evaluation und ihre Erkenntnisse:



Frau Dr. Berg, Sie haben die Initiative Denkmalnetz Sachsen in der Förderperiode 2022-2025 evaluiert. Worum ging es dabei im Kern?

Dr. Andrea Berg: Die Evaluation hatte zwei zentrale Ziele. Zum einen ging es rückblickend und summativ um die Frage, wie wirksam die bisherigen Aktivitäten waren, insbesondere für Kommunen, Denkmaleigentümer:innen und zivilgesellschaftliche Initiativen. Zum anderen sollten Potenziale für die Weiterentwicklung identifiziert werden – etwa in den Bereichen Wirtschaft, Regionalentwicklung und bei der strukturellen Unterstützung der Zielgruppen.

Wie sind Sie methodisch vorgegangen?

Dr. Andrea Berg: Die Evaluation fand zwischen Juni und November 2025 statt und orientierte sich an zentralen Kriterien der Evaluationsforschung – etwa daran, wie relevant und wirksam die Initiative ist, wie effizient sie arbeitet und welche nachhaltigen Effekte sie erzielt. Wir haben 33 leitfadengestützte Interviews geführt – mit Mitarbeitenden des Denkmalnetz Sachsen, Denkmaleigentümer:innen, Vertreter:innen von Gemeinden, Behörden, Netzwerkpartner:innen sowie der beiden Projektträgern. Ich habe außerdem am „Labortag 2025“ teilgenommen, um ein zentrales Veranstaltungsformat direkt zu beob-

achten. Zusätzlich wurden Projektdokumente, Social-Media-Aktivitäten sowie Datenbankauswertungen in die Analyse einbezogen.

Was waren Ihre Ergebnisse: Beginnen wir mit der Relevanz – konnten Sie ausmachen, wie gut das Denkmalnetz Sachsen mit seinen Angeboten ankommt?

Dr. Andrea Berg: Die Relevanz ist sehr hoch. Das Denkmalnetz Sachsen wird von Denkmaleigentümer:innen, Gemeinden und ehrenamtlichen Initiativen als bislang fehlende Anlaufstelle wahrgenommen. Es schließt eine Lücke zwischen Behörden, Zivilgesellschaft und Eigentümer:innen. Besonders im ländlichen Raum leistet es wichtige Sensibilisierungs- und Vermittlungsarbeit. Bemerkenswert ist auch, dass anfängliche Skepsis – insbesondere seitens einiger Behörden – im Projektverlauf einer anerkennenden Zusammenarbeit gewichen ist. Für die kommende Zeit wird es entscheidend sein, diese hohe Relevanz durch klare Priorisierung und Fokussierung zu sichern.

Bei neuen Initiativen stellt sich häufig die Frage, ob diese parallel zu anderen Organisationen arbeitet oder in bestehende Strukturen eingebunden werden kann?

Dr. Andrea Berg: Extern ist die Kohärenz sehr hoch. Das Denkmalnetz Sachsen wird als verbindende Schnittstelle wahrgenommen, als eine Art moderierender „Kitt“ zwischen Behörden, Eigentümer:innen und Zivilgesellschaft. Darin liegt seine hohe Anschlussfähigkeit.

Vor dem Start des Denkmalnetz Sachsen gab es eine konzeptionelle Phase, um den Rahmen abzustechen und Ziele zu formulieren. Was sagen Sie, wurden die gesetzten Ziele erreicht?

Dr. Andrea Berg: Ich konnte sicherlich nicht alle Einzelziele betrachten, aber insgesamt kann ich Ihre Frage mit Ja beantworten – und zwar sehr wirksam. Die Kombination aus individueller Beratung, Prozessbegleitungen, Netzwerkarbeit und Öffentlichkeitsarbeit ist eine besondere Stärke. Konkrete Projekterfolge, neue Kooperationen und die Ansprache neuer Zielgruppen belegen die Effektivität.

Herausforderungen bestehen – wie bei vielen individuellen Ansätzen und beschränkten Mitteln – in der flächendeckenden Bekanntheit und im Umgang mit unterschiedlichen Erwartungshaltungen der Zielgruppen. Hier könnte eine noch klarere Profilierung helfen.

Sie sprachen gerade das Thema Wirksamkeit an – welche konkreten Wirkungen konnten Sie feststellen?

Dr. Andrea Berg: Das Denkmalnetz Sachsen hat sichtbare Wirkung entfaltet: Denkmale wurden gesichert oder neu belebt, Nutzungsperspektiven entwickelt und

die Zusammenarbeit zwischen Akteur:innen verbessert. Formate wie „Labortage“ und thematische Fokusveranstaltungen haben die Sichtbarkeit erhöht.

Auch jüngere Zielgruppen konnten durch Social Media und Hochschulkooperationen erreicht werden. Gleichzeitig zeigt sich, dass einige Instrumente – etwa die digitale Plattform oder bestimmte Weiterbildungsangebote – noch stärker genutzt und skaliert werden könnten.

Wie nachhaltig sind die erzielten Effekte?

Dr. Andrea Berg: Besonders nachhaltig ist der Aufbau neuer Kommunikations- und Kooperationsstrukturen. Vertrauen, fachliche Expertise und eine professionelle Außenwirkung bilden eine solide Basis. Allerdings ist die langfristige finanzielle und institutionelle Absicherung entscheidend. Klare Zuständigkeiten, standardisierte Prozesse und eine stabile Finanzierung der hauptamtlichen Koordination sind zentrale Voraussetzungen für Kontinuität.

Was ist das Fazit der Evaluation?

Dr. Andrea Berg: Das Denkmalnetz Sachsen hat in kurzer Zeit beachtliche Strukturen aufgebaut und sich als relevanter, wirksamer Akteur in der Denkmalpflege etabliert. Basierend auf der Datenanalyse, empfehle ich daher:

1. Die erfolgreiche Arbeit im ländlichen Raum fortsetzen und Ehrenamtliche weiterhin aktiv einzubinden.
2. Die Kernthemen zu schärfen, Angebote zu priorisieren und strategische Vernetzung zu fokussieren.
3. Die Öffentlichkeitsarbeit für eine höhere Reichweite weiter auszubauen.
4. Darüber hinaus sollte geprüft werden, ob eine stärkere Rolle in gesellschaftspolitischen Debatten – etwa an der Schnittstelle von Denkmalschutz, Regionalentwicklung und Bauwende – sinnvoll ist.

Wenn es gelingt, die internen Strukturen weiter zu stärken und die Finanzierung langfristig zu sichern, sehe ich sehr gute Chancen, dass das Denkmalnetz Sachsen seine Rolle als moderierender, strukturstärkender und innovationsfördernder Akteur weiter ausbauen kann.

Vielen Dank!

* **DR. ANDREA BERG** ist Politikwissenschaftlerin und Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Evaluation e.V. Sie arbeitet freiberuflich als Dozentin, Evaluatorin und systemische Organisationsentwicklerin für gemeinnützige Organisationen und Stiftungen in Deutschland und international.

<https://andreaberg.info/>

Zentrale Aussagen der Evaluation

› Hohe Relevanz und etablierte Brückenfunktion

Das Denkmalnetz Sachsen ist für zentrale Zielgruppen hoch relevant und schließt eine wichtige Lücke zwischen Behörden, Eigentümer:innen und Zivilgesellschaft. Es bietet niedrigschwellige Zugänge und komplexe Unterstützung, besonders im ländlichen Raum. Für die Zukunft sind klare Priorisierung, Ausbau der Zusammenarbeit und Sicherung der Reichweite entscheidend.

› Starke externe Kohärenz

Das Denkmalnetz Sachsen hat in kurzer Zeit eine hohe externe Kohärenz im Feld der Denkmalpflege aufgebaut. Extern gilt das Netzwerk als verbindende Schnittstelle und wird breit anerkannt.

› Hohe Effektivität mit Entwicklungspotenzial

Die Ziele werden insgesamt sehr wirksam erreicht. Beratung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit ermöglichen konkrete Projekterfolge und neue Zielgruppenansprache.

› Solide Effizienz mit Optimierungsbedarf

Trotz hoher Komplexität arbeitet das Netzwerk effizient; der Aufbau stabiler Strukturen war erfolgreich. Zukünftig sollen Prozesse noch klarer strukturiert und skalierbare Ansätze entwickelt werden.

› Spürbare Wirkung und Ansatzpunkte für Nachhaltigkeit

Das Netzwerk erzielt konkrete Wirkungen durch Beratung, Vermittlung und Sichtbarkeit von Projekten. Es stärkt Kooperationen und Vertrauen, erreicht neue Zielgruppen und unterstützt Verantwortliche in der Denkmalpflege. Für nachhaltige Effekte sind weitere Skalierung, stabile Strukturen und langfristige Finanzierung notwendig.

Träger des Denkmalnetzes Sachsen sind die Leipziger Denkmalstiftung und der Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V. Die Leipziger Denkmalstiftung verantwortet die strategische Ausrichtung und operative Umsetzung der Aktivitäten in den Bereichen Beratung, Netzwerkarbeit, digitale Angebote und Öffentlichkeitsarbeit. Die Aktivitäten des Bereichs Weiterbildung waren nicht Teil der Evaluation.

Mit fachlicher Expertise, langjähriger Erfahrung und einem breit geknüpften Partnernetzwerk unterstützt das Denkmalnetz Sachsen Engagierte, Eigentümer:innen sowie Initiativen im gesamten Freistaat. Ziel ist es, bürgerschaftliches Engagement zu stärken, Wissen zugänglich zu machen, Akteur:innen miteinander zu vernetzen und die Bedeutung des kulturellen Erbes in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen.



Kontakt

Denkmalnetz Sachsen

c/o Leipziger Denkmalstiftung
Barbara Ditze
Georg-Schwarz-Straße 37
04177 Leipzig
Tel.: 0341 24822128
E-Mail: Barbara.Ditze@denkmalnetzsachsen.de

www.denkmalnetzsachsen.de

www.instagram.com/denkmalnetzsachsen/
www.linkedin.com/company/denkmalnetz-sachsen
www.facebook.com/denkmalnetzSachsen/
www.youtube.com/@denkmalnetzsachsen

www.denkmalradar.de



SACHSEN



Gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Infrastruktur und Landesentwicklung. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.